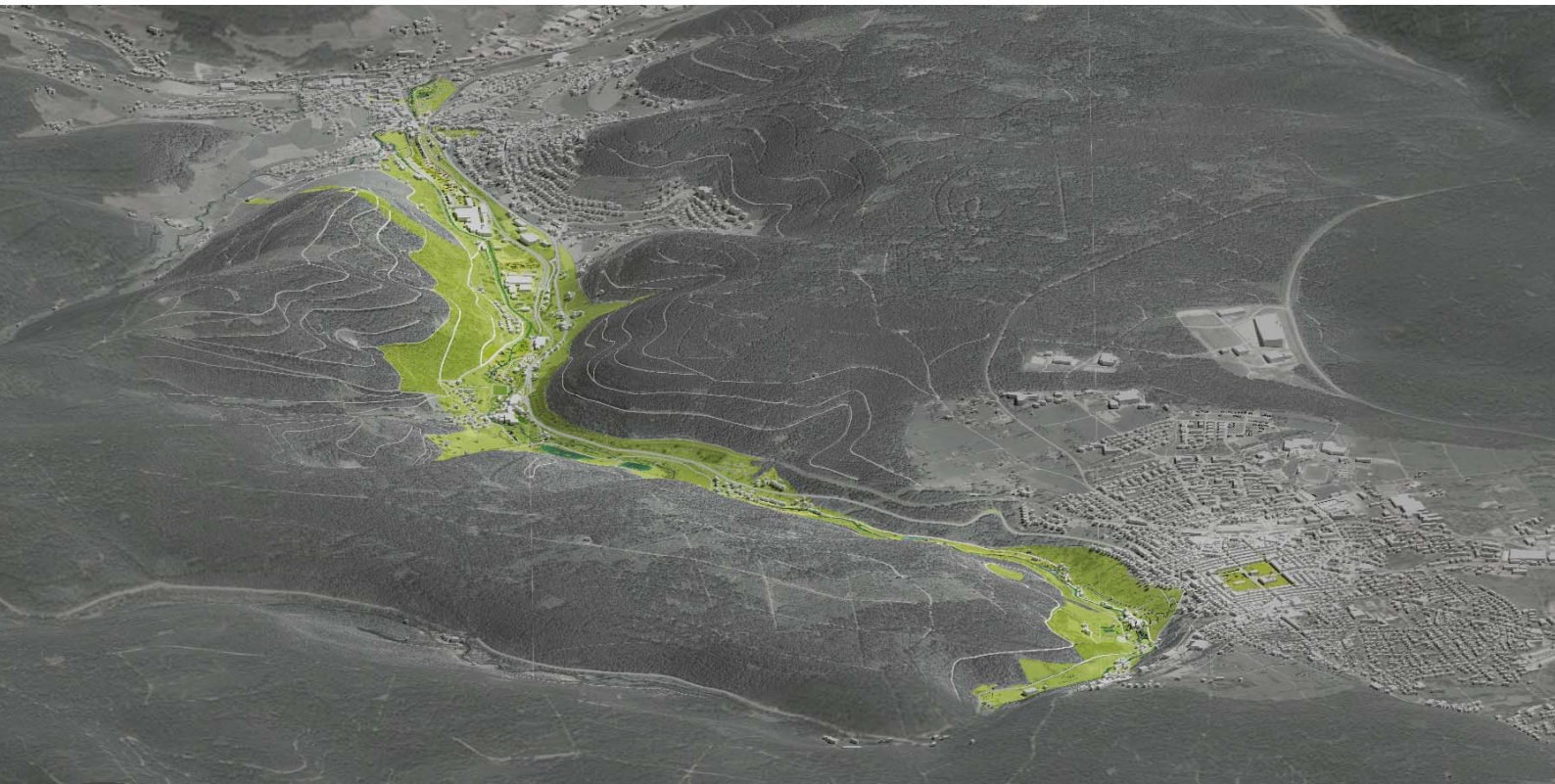




Gartenschau Freudenstadt Baiersbronn 2025

Bürgerbeteiligung



Einbezug der Bürgernennungen in den Masterplan

Stand 09.10.2019



Einbindung der Bürgernennungen in die Planung

Die Präsentation zum Bürgerforum am 30.09.2019 stellt die aktuellen Ergebnisse des Masterplans in einer sehr verkürzten Fassung dar. Der Masterplan selbst wird Ende dieses Jahres fertiggestellt und deutlich umfangreicher sein. Sie finden die Präsentation unter folgendem Link:

<https://www.freudenstadt-baiersbronn2025.de/infogarten/masterplan>

Die folgende Auflistung stellt dar, inwiefern Ihre Nennungen Eingang in die Planung gefunden haben. Unterschiedenen werden:

- wird berücksichtigt (grün)
- ist aus (technischen) Gründen nicht möglich (rot)
- in Prüfung
- Ausstellungskonzept

Nennungen des Bürger Spaziergangs

(die Wortnennungen wurden während des Spaziergangs protokolliert)

Grundsätzlich wird die Idee eines geschwungenen Panoramaweges von den Bürgern angenommen.

Anregung: eine kleine Rutschbahn an den Panoramaweg anschließen, welche an die Bergwerkstradition anlehnt. Damals sind die Bergleute auf dem "Arschleder" in die Gruben gerutscht.

Wird berücksichtigt, allerdings an anderer Stelle. Die Idee einer Rutschbahn wurde von der Planstatt Senner aufgenommen. Um eine Überlastung der Adlersteige mit Panoramaweg und Schrägaufzug zu vermeiden, ist hierfür die Trasse der ehem. Skischanze gewählt worden.

Es bestehen Bedenken, dass insbesondere ältere Menschen Schwierigkeiten haben, vom Forbachtal zum Marktplatz zu gelangen. Es wird ein Förderturm o.ä. für die Adlersteige vorgeschlagen.

Wird berücksichtigt. Ein Schrägaufzug ist geplant, um die Barrierefreiheit gewährleisten zu können. Bevorzugt wird der Schrägaufzug „Mountain Climber“ der Firma Graessner GmbH (Wien).

Es besteht der Wunsch einer Gartenwirtschaft mit Blick übers Tal oberhalb der Adlersteige.

Eine Gartenwirtschaft ist aufgrund der geringen Platzverfügbarkeit an der Adlersteige nicht möglich (insbesondere mit Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel). Es wird allerdings eine Plattform mit Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen, auf welcher man den Blick in das Tal genießen kann. Mit dem Gasthof zum Bad steht direkt unterhalb der Adlersteige eine Einkehrmöglichkeit zur Verfügung.

Auf die Frage von Herrn Senner, welche Wegeverbindungen vom Forbachtal nach Freudenstadt am Regelmäßigsten genutzt würden, war der Schillerweg die häufigste Nennung. Die kleineren Wege entlang der Trockenmauern werden recht wenig genutzt, was darauf zurückzuführen sei, dass diese Wege zu unbekannt sind. Der Schillerweg sei die direkteste Verbindung zum Marktplatz. Es bestehen deshalb bei den Bürgern die

Wird berücksichtigt. Die Pflege der Fuß- und Wanderwege sowie die Freistellung und Pflege der Trockenmauern ist Teil des Konzeptes zur Gartenschau und soll bereits vor der Gartenschau umgesetzt werden. Es stehen somit mehrere Wegeverbindungen zur Verfügung.

Bedenken, dass der Panoramaweg nicht genutzt würde, da er die Wegeverbindung verlängern würde.

Es besteht der Wunsch, öfter mit dem Rad von Freudenstadt nach Friedrichstal fahren zu können. Es soll demnach nicht nur der touristische Verkehr betrachtet werden. Die Schillerstraße ist zu steil, um sie heraufzufahren und insbesondere im Winter gibt es Probleme mit vereisten und verschneiten Straßen.

Wird berücksichtigt. Ein neuer Radweg wird das Christophstal mit dem Marktplatz verbinden. Die Mitnahme von Fahrrädern ist auch über den Mountain Climber an der Adlersteige möglich, was insbesondere bei vereisten Straßen sinnvoll ist.

Insbesondere am Hangbereich der Adlersteige gibt es viele zu schützende Tiere und Pflanzen. Auf sie muss bei der Planung geachtet werden. Es muss auch Bereiche geben, welche für Besucher und Hunde unzugänglich sind.

Wird berücksichtigt, indem genaue Kartierungen und Untersuchungen zu Arten und Biotopen durchgeführt werden. Diese werden in ständiger Absprache mit dem Landratsamt / Unterer Naturschutzbehörde Eingang in die Genehmigungen im Jahr 2020 finden. Geeignete Schutzmaßnahmen werden ebenfalls in der Genehmigungsphase festgelegt.

Die Eigenart der Pflastersteine an der Adlersteige soll erhalten werden.

Wird berücksichtigt. Die asphaltierten Bereiche an der Adlersteige sollen zudem rückgebaut und durch Pflastersteine ersetzt werden.

Ein Wasserspielplatz wird gewünscht. Es soll natürliche Zugänge zum Forbach geben, an welchen Kinder mit Stöcken und Steinen kleine Dämme bauen können.

Wird berücksichtigt. Bei den Ausstellungsbereichen sollen Sitzstufen zum Forbach geschaffen werden. Ansonsten sollen die Zugänge naturnah gestaltet werden. Kinderspielplätze, bei denen die Kinder mit natürlichen Materialien und Wasser spielen können, wird es im Bereich der Wasserkunst und am Lorensplatz an der Grube Untere Sophia geben.

Die Bismartrate kommt am Forbach vor und muss beachtet werden.

Wird berücksichtigt. Der Forbach soll durch die Planung weitgehend durchgängig gemacht werden. Die Eingriffe in das Gewässer finden nur stellenweise und unter einer ökologischen Baubegleitung statt. Naturnahe Bereiche werden erhalten.

Das Konzept zur Entwicklung des Forbachs sollte die unterschiedlichen Nutzungen wie Energie, Kanäle und Wasserräder berücksichtigen.

Wird berücksichtigt. Bestehende Wassernutzungen werden erhalten. Frühere Wassernutzungen und Kanäle werden dargestellt und erhalten. Alle Gewässermaßnahmen finden in enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt statt.

Am Hauschmiedeweiher/Walke in Friedrichstal wird ein einfacher, naturnaher Zugang im Auwaldbereich gewünscht.

Im Auwaldbereich kann es aus naturschutzfachlichen Gründen keinen Forbach-Zugang geben. Die Abschnitte des Forbachs, die nicht von Wegen begleitet werden, sollen Flora und Fauna zur Verfügung stehen.

Am Sportplatz sollte der Zugang zum Forbach ausgebaut werden.

Wird berücksichtigt. Gegenüber des Sportplatzes sind Sitzstufen am Forbach geplant.

<p>Der Kreisfischereiverein hat das Gelände südlich der Grube Sophia gekauft und die Fischteiche dort angelegt. Mit dem Verein muss gesprochen werden, wie die Fischweiher in das Konzept der Gartenschau integriert werden können.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Es hat ein Gespräch mit dem Kreisfischereiverein stattgefunden. Er unterstützt die vorgestellten Ideen. Die Planung findet in enger Abstimmung mit dem Verein statt.</p>
<p>Als Ziele in Friedrichstal werden die Einbindung und Stärkung der Grube Sophia und des offenen Talraums inklusive seiner Höhenzüge und Wanderwege genannt. Es soll nicht nur "Bespäßungsorte", sondern auch naturnahe Bereiche geben. Nicht jeder Platz muss inszeniert werden.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Das Gesamtkonzept ist ein Wechsel aus naturnahen Bereichen und naturverträglichen Daueranlagen. Die Bereiche zwischen den Daueranlagen werden lediglich mit Wegeverbindungen bespielt. Die Grube Sophia wird in der Gartenschau eine Rolle als Besucherbergwerk spielen.</p>
<p>Eine Teilnehmerin bezeichnet Friedrichstal als "verlorenen Ort", welcher durch einen neuen Zugang zur S-Bahn-Haltestelle und die Einbindung von Friedrichstal in die Perlenschnur vom Kniebis bis Baiersbronn wieder belebt werden könnte.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Der Zugang zur S-Bahn-Haltestelle ist barrierefrei geplant.</p>
<p>Friedrichstal wird ebenfalls wie Freudenstadt und Baiersbronn als zentraler Punkt des Einstiegs gesehen, da voraussichtlich nicht alle Besucher die gesamte Strecke der Gartenschau an einem Tag ansehen werden.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Einer der drei Hauptbereiche für die Ausstellung wird Friedrichstal sein.</p>
<p>Die asphaltierte Fläche an den SHW wird als Park- und Wendepplatz von 40-Tonnern für die Stahlanlieferung genutzt. In den SHW arbeiten rund 70 Personen. Die Friedrichstaler sehen sich nicht nur als Dorf, sondern überwiegend als Industriestandort. An den Anlieferungsverkehr hat man sich gewöhnt. Die Firma renoviert momentan Gebäude, wodurch das Ortsbild verbessert wird. Letztes Jahr wurde das ehemalige Transformatorhaus renoviert.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Die SHW spielt eine tragende Rolle für die Gartenschau und die langfristige Entwicklung in Friedrichstal. Die Besucher werden durch die geplante Wegeführung den Tagesbetrieb kaum stören. SHW ist bereit, das Museum Königshammer in die ehemalige Gießerei zu integrieren und Werksführungen anzubieten. Die Metallverarbeitung wird weiter aufgearbeitet und im Museum dargestellt. Zudem könnte ein Werksverkauf entstehen.</p>
<p>Früher war der Tourismus in Friedrichstal deutlich stärker. Insbesondere die Michaelskirche war für Hochzeiten und Feste ein besonderer Anziehungspunkt. Die Touristenströme fehlen Friedrichstal mittlerweile und könnten durch die Gartenschau wieder aktiviert werden. Ein anderer Teilnehmer weist hingegen darauf hin, dass Hochzeiten in der Michaelskirche nach wie vor beliebt sind und an manchen Wochenenden mehrere Hochzeiten stattfinden (Tendenz steigend).</p>	<p>Wird berücksichtigt. Der Tourismus kann durch die Gartenschau und durch die geplanten Daueranlagen in Friedrichstal gestärkt werden. Hochzeiten werden auch während der Gartenschau möglich sein.</p>
<p>Als gefährlicher Bereich wird die Kreuzung der fünf Straßen im Zentrum von Friedrichstal gesehen. Hier schlägt ein Teilnehmer einen</p>	<p>Ein Schwimmsteg unter der Brücke wird aus technischen Gründen und aus Gründen des</p>

Schwimmsteg unter der Brücke für die Lenkung der Besucher vor.

Hochwasserschutzes nicht als umsetzbar angesehen. Die Kreuzungssituation wird noch untersucht.

Der Zugang zur S-Bahn-Haltestelle ist momentan nicht barrierefrei. Die Planstatt Senner schlug im Wettbewerb einen Aufzug mit Verbindungssteg vor. Einige Teilnehmer geben zu bedenken, dass technische Probleme am Aufzug auftreten können. Der Bezirksbeirat Friedrichstal erarbeitete als mögliche Lösung die Konzeption eines spiralförmigen Abstiegs zum westlich gelegenen Weg sowie eine Querung des Forbachs über eine Brücke.

Die Ideen des Bezirksbeirats wurden berücksichtigt und geprüft.

Die Rampe in Verbindung mit der Brücke wird allerdings eher kritisch gesehen, da sie aufgrund der Länge nicht barrierefrei ist. Momentan bestehen verschiedene Alternativlösungen. Die Varianten sind noch in Prüfung.

Die Parksituation ist in Baiersbronn nicht optimal. Bei den Bürgern bestehen Bedenken, dass sich die Parksituation zur Gartenschau verschärfen könnte.

Wird berücksichtigt. Während der Gartenschau werden nordwestlich des Dorfkerns von Baiersbronn sowie am Hauptbahnhof Freudenstadt und am Langenwaldsee Stellplätze zur Verfügung stehen. An besonders gut besuchten Tagen werden zudem „Überlaufplätze“ zur Verfügung stehen. Die Standorte werden bis zur Gartenschau feststehen.

Es besteht der Wunsch, die Sankenbachstraße bis zum Wildgehege zu optimieren, damit diese insbesondere auch mit Kinderwägen gefahrlos begangen werden kann. Entlang des Bachs ist ein Fußweg gewünscht. Eine neue Straßenverbindung vom Bahnhof ins Sankenbach über die Freiflächen an der alten Mühle wäre laut Aussage der Bürger "schade", da diese Freiflächen als wichtiger Bereich für das Naturerleben gesehen wird.

Wird berücksichtigt. Eine Sanierung der Sankenbachstraße ist geplant. Sie kann einen verbreiterten Gehweg integrieren. Die Straßenverbindung über den Sankenbach wird bis zur Gartenschau nicht umgesetzt werden.

Jeden ersten Sonntag im Monat gibt es einen Tag der offenen Tür bei der Firma Schindele. Die Mitarbeiter der Firma kommen fast ausschließlich mit dem Auto. Die Firma stellt allerdings E-Ladestationen zur Verfügung. Die Anlieferungsstraße (Uferweg) ist für den Betrieb wichtig und soll nicht touristisch genutzt werden sollte.

Wird berücksichtigt. Der Uferweg wird weiterhin für die Anlieferung genutzt, die Besucher werden über den Fußweg westlich des Forbachs geleitet. Die Radfahrer werden den Halbhöhenweg nutzen.

Besonders wichtig ist für die Bürger von Baiersbronn die Verbindung zwischen Ober- und Unterdorf durch den Kurpark bis zu Hauff's Märchenmuseum. Insbesondere die Konzertmuschel im Kurpark soll in die Gartenschau eingeplant werden. Der Heimat- und Kulturverein wünscht sich als Verbindung von der Schelklewiese über den Kurpark zum Oberdorf einen Märchenweg.

Wird berücksichtigt. Ein Märchenweg im Kurpark sowie eine sichtbare, gut gestaltete Verbindung zwischen Bahnhof und Kurpark sind geplant.

Die Schelklewiese stellt einen Treffpunkt für Groß und Klein dar. Die Planung der Planstatt Senner auf der Schelklewiese wird insgesamt begrüßt.

Wird berücksichtigt. Die Planung des Cafés wurde in eine Fläche mit Imbiss bzw. für Foodtrucks geändert. Sitzstufen zum Forbach sind geplant.

<p>Ein Bürger wünscht sich zusätzlich einen Bouleplatz. Ein Café an der Schelkewiese muss nicht unbedingt sein, allerdings wäre ein Imbiss sinnvoll. Insgesamt wünschen sich die Bürger einen besseren Zugang zum Gewässer durch eine Abflachung des Uferbereichs sowie Sitzstufen am Forbach.</p>	
<p>Es wird sich der Ausbau des öffentlichen WLAN im Forbachtal gewünscht, da die Verbindung eher schlecht ist.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Die potentiellen Hotspots stehen in enger Verbindung zum Ausstellungenskonzept.</p>
<p>Der Denkmalverein Freudenstadt übergibt der Planstatt Senner ihre Ideen und Anregungen. Diese beinhalten:</p>	
<p>die Rußhütte: Finden eines neuen Standortes</p>	<p>Die Rußhütte wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Tunnelplanung berücksichtigt. Eine eventuelle Verlegung der Rußhütte ins Forbachtal wird in diesem Rahmen geprüft.</p>
<p>- die Einbindung des historischen Kurviertels und der historischen Hotelgärten als Nebenschauplatz der Gartenschau</p>	<p>Die historischen Hotels werden nicht Teil der Daueranlagen sein, können aber als Programmpunkt / Themenweg in die Gartenschau mit aufgenommen werden.</p>
<p>- die Adlersteige: Erhalt des ursprünglichen baulichen Charakters</p>	<p>Die Treppe an der Adlersteige wird weitgehend erhalten, die Pflastersteine werden ebenfalls erhalten und die asphaltierten Bereiche rückgebaut.</p>
<p>- die ehemalige Tuchfabrik Hoyler: Ziel des Gesamterhalts der Anlage</p>	<p>Die ehemalige Tuchfabrik Hoyler steht in Privateigentum. Die Möglichkeiten und Denkmalschutzbelange hinsichtlich der ehem. Tuchfabrik werden momentan geprüft. Es besteht ein reger Austausch mit dem Eigentümer und den Behörden.</p>
<p>- das Platzmeisterhaus: Integration des Konzeptentwurfs für ein Landschaftsmuseum "Unterer Pfannenhammer"</p> <p>Zudem bietet der Denkmalverein Freudenstadt bei der historischen Aufarbeitung sowie bei einer Zielprojektion historische Hotelgärten/Parkwald Freudenstadt seine Mithilfe an.</p>	<p>Zum Platzmeisterhaus besteht ein Gesamtkonzept inkl. Sommergartenwirtschaft und Ferienwohnungen.</p> <p>Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung. Mit dem Denkmalverein fanden Termine statt und wir befinden uns im guten Austausch.</p>
<p>Eine Bewohnerin des Tals hat eine hohe Artenkenntnis und soll mit eingebunden werden.</p>	<p>Die genannte Bewohnerin hat uns bei einer Kartierung begleitet und ihr umfangreiches Fachwissen mit uns geteilt.</p>

Online-Meldungen über die Webseite, Nennungen per E-Mail und Telefon

Wald und Offenland

Natur wieder erlebbar und sichtbar machen	Wird berücksichtigt. Es entstehen Konzepte zur Offenhaltung und Bewirtschaftung des Talraums. Der Forbach soll stellenweise zugänglich gemacht werden.
Naturschutz in der Bevölkerung kommunizieren und erklären, Lehrauftrag der Gartenschau	Wird berücksichtigt. Es soll z.B. eine Aussichtsplattform mit Lehrpfad am Wildtierkorridor sowie einen Naturlehrpfad an den Fischweihern geben.
Im Bereich des Forbachtals sollen bestimmte Bereiche auch in Ruhe gelassen werden.	Wird berücksichtigt. Die Bereiche zwischen den Daueranlagen werden naturnah belassen, es entstehen lediglich Wegeverbindungen. Das gesamte Tal wurde artenschutzfachlich kartiert und die Planung geschieht in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.
Offenhaltung des Tals und der Landschaft, z.B. durch Beweidung	Wird berücksichtigt. Ein Beweidungskonzept ist in Planung.
Trockenmauern wieder sichtbar machen	Wird berücksichtigt. Die Trockenmauern sollen gepflegt werden. Wir hoffen hierbei auf Ihre Mitarbeit, so dass an gemeinsamen Aktions-Wochenenden Trockenmauern von Bewuchs befreit werden können.
Einbeziehung der Wälder	Die Wälder werden durch Wegeverbindungen einbezogen. Insbesondere am Stöckerkopf werden diese hauptsächlich im Wald verlaufen. Das Thema (historische) Holzverarbeitung kann im Ausstellungskonzept eine Rolle spielen.
Ökologische Aufwertung der Trockensteinmauern	Wird berücksichtigt. Die Trockenmauern sollen gepflegt werden.
Offenhaltung des Tales	Wird berücksichtigt. Das Konzept zur Offenhaltung von 2011 wird bedarfsgerecht weiterentwickelt.
Regelmäßige Beweidung der Wiesen mit Schafen und Ziegen	Wird berücksichtigt. Es wird ein Beweidungskonzept erarbeitet.
Grün-Achsen als Besucherlenkung	Wird berücksichtigt. Grün-Achsen entlang des Forbachs werden zur Besucherlenkung eine bedeutende Rolle spielen.

<p>Walderleben im Reichenbachtal, Anbindung an bestehenden Erlebnispfad, Rundweg über Hochacker Wildwiese bis zur Seilbrücke</p>	<p>Das Gartenschaugelände erstreckt sich lediglich über das Forbachtal. Darüber hinaus kann nicht im Rahmen der Gartenschau geplant werden.</p>
<p>Wald. Bzw. Hangrutsche ins Christophstal, Beispiel Waldrutschenpark Golm</p>	<p>Wird berücksichtigt. Eine Rutsche ist an der ehem. Skischanze am Bärenschlössle geplant.</p>
<p>Von der Michaelskirche in Friedrichstal aus führt ein Waldweg am Waldrand entlang nach Baiersbronn.</p> <p>Etwa auf halber Strecke ist das Ende einer Holzriesen nachgebaut, damit man zeigen kann wie das Holz früher ins Tal transportiert wurde. Die Stämme wurden auf die Wiese unterhalb geschleudert und von da aus zum Bach transportiert etc. Die Straße da heißt auch "Am Schleifwasen" um daran zu erinnern.</p> <p>Ich habe den Gästen als erzählt, dass eine Holzriesen wie eine Bobbahn funktioniert, nur dass da eben Holzstämme ins Tal mit großer Wucht ins Tal gelangen.</p>	<p>Der Waldweg kann während der Gartenschau als Radweg eine Rolle spielen, da mit diesem Weg der Höhenunterschied über die Straße Am Sensenhammer umgangen werden kann und die Radfahrer direkt auf den Reuteweg gelenkt werden. Zudem werden hierdurch die Anlieger weniger gestört.</p> <p>Die historischen Holznutzungen sollen für die Gartenschau dargestellt werden. Der Holzriesen ist hier ein schönes Element.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Für Friedrichstal habe ich schon mehrfach angeregt, das Kanalsystem und die Weiher der Königl. Hüttenwerke in Verbindung mit der Wasserkraft aufzugreifen. Dies ist ein Thema, welches für Friedrichstal ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Der Hauenschmiedeweiher ließe sich mit einfachen Mitteln wieder reaktivieren, da er in seiner Form eins zu eins noch besteht. Sogar der Auslauf im Sandsteingewölbe in den Forbach ist noch vorhanden. Diesen könnte man als Biotop anlegen. Mir ist natürlich klar, daß dieses Gebiet ein sensibles Gebiet (Erlenbruch) ist, welches sehr schützenswert ist. - Erlenbruch und Hauenschmiedeweiher in Planung einbeziehen 	<p>Wird berücksichtigt. Die Idee des Hauenschmiedeweiher wurde in die Planung integriert und wird zusammen mit SHW und der Unteren Naturschutzbehörde entwickelt.</p>
<p>Wenn der ehemalige Fußweg reaktiviert wird, welcher noch bis in die 70-iger Jahre entlang des Forbachdammes vom SHW-Zentrum bis zur Parzelle Walke existiert hat, ist der Eingriff relativ gering.</p>	<p>Die Reaktivierung des Fußweges ist aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht möglich. Es handelt sich hierbei um einen der wenigen Abschnitte entlang des Forbachs, an welchem kein Weg besteht, so dass sich hier ein wertvoller Lebensraum für Flora und Fauna bilden konnte.</p>
<p>Ebenso könnte man in diesem Gebiet das Thema Hochwasserschutz aufgreifen. Der Er-</p>	<p>Der Hauenschmiedeweiher kann ebenfalls als Hochwasserschutzmaßnahme dienen.</p>

lenbruch ist bereits eine Hochwassermaßnahme, welcher das Hochwasser erfolgreich auffängt.

Ein künstliches Hochwasserschutzgebiet auf einer Fläche anzulegen, welches selbst beim Hochwasser 1990 nicht überflutet wurde, halte ich nicht für sinnvoll. Diese sollte man als „Talwiese“ erhalten. Hier könnte man auch schön den von Ihnen neu angelegten Fußweg vom Königshammer bis zum Backhäusle weiterführen.

Die Wiese am SHW Werk 2 würde zur Schaffung eines Retentionsraums stellenweise abgegraben werden und könnte so die Hochwassersituation in Baiersbronn entschärfen. Der bestehende Auebereich würde sich vergrößern und einen wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna schaffen. Ein Fußweg ist leider aufgrund der Verbreiterung der Straße Am Königshammer und der Engstelle zwischen Forbach und Straße nicht möglich. Der Fußweg wird deshalb auf dem St. Michaelsweg verlaufen.

Städtebau, Baukultur, Plätze und Räume

Einbeziehung der Friedrichtäler Kirche ins Konzept (baukulturelles Erbe)

Wird berücksichtigt. Die Michaelskirche wird in das Konzept integriert. Es sind Sitzstufen an der Michaelskirche geplant, damit Gottesdienste im Freien stattfinden können.

Umgang mit Bestandsimmobilien im Christophstal, z.B. Fassadenprogramm zur Attraktivierung der zum Teil verwahten Immobilien, Fördermöglichkeiten, Verhüllungsprojekt

Wird über die Städtebauförderung abgedeckt.

Was bleibt den Bürgern nach der Gartenschau erhalten?

- z. B. Wasserspielplatz am Forbach, der die Kreativität der Kinder fördert
- Markthalle für regionale Produkte
- Raum für Vereine (ohne angegliederte Gastronomie)

Die Daueranlagen stehen den Bürgern langfristig zur Verfügung.

- Die Wasserkunst integriert Spielbereiche für Kinder und wird als Daueranlage langfristig im Tal zur Verfügung stehen.
- Eine Markthalle kann im Bereich zwischen Gartendorf und Gewerbegebiet Baiersbronn entstehen.
- Räume für Vereine stehen z.B. im Blauen Haus oder in der Mehrzweckhalle Friedrichstal zur Verfügung.

Ideen für das Gelände der Forellenzucht:

- Wasserspielplatz

Ein Wasserspielplatz ist aufgrund der Auflagen zum Seuchenschutz nicht möglich.

- Quelle inszenieren
- Kleinstwasserkraftwerk seit 1730, historische Wasserräder sind noch vorhanden und könnten für Gartenschau erlebbar gemacht werden, Inszenierung von Herstellung der

- Das Wasserrad soll für die Besucher erlebbar gemacht werden.
- Ladestationen für E-Bikes wird es im Tal an mehreren Stellen geben.
- Die ökologische Durchgängigkeit wird als Gesamtkonzept zwischen Baiersbronn und Freudenstadt umgesetzt.

<p>Energieerzeugung durch Erneuerbare Energieträger, „Erneuerbare Energie erleben“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ladestation für E-Bikes • Herstellung der Durchgängigkeit des Forbachs im Bereich der Forellenzucht (Ökologie) 	
<p>Im Bereich des Christophstals sollen auch Räume/Plätze für Kleingruppen geschaffen werden, die Intimität schaffen. Nicht nur Plätze für große Veranstaltungen.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Das Angebot an Plätzen und Veranstaltungsorten wird in Größe und Ausgestaltung vielfältig sein.</p>
<p>Historische Bausubstanz behutsam entwickeln, historische Bauten sollen nicht zur Unkenntlichkeit überformt werden</p>	<p>Wird über die Auflagen der Städtebauförderung und des Denkmalschutzes abgedeckt.</p>
<p>Stadt- und Landschaftserneuerung gemeinsam gestalten</p>	<p>Wird berücksichtigt. Die Städtebauförderung wird parallel zur Gartenschau umgesetzt.</p>
<p>In der bisherigen Planung ist die Michaelskirche nicht mit einbezogen. Diese ist aber ein absolutes Highlight für die Gartenschau. Hier könnte man eine Fußwegverbindung vom Tal bis zur Kirche schaffen. Ebenso rege ich an, im Zuge der Gartenschau die Gestaltung des Parkes um die Kirche herum zu verbessern.</p>	<p>Die Parkgestaltung sowie Sitzstufen an der Michaelskirche werden in die Planung ergänzt.</p>
<p>Schade finde ich, daß der Hangbereich zwischen Sportplatz und Michaelskirche ebenso nicht berücksichtigt wurde. Ich denke, hier könnte man zumindest einen Teil des Hanges noch nutzen. Dies muss in einem Schwarzwaldtal möglich sein.</p>	<p>Der Hangbereich ist vollständig als Offenlandbiotop und FFH-Mähwiese geschützt, so dass ein Eingriff aus naturschutzfachlicher Sicht nicht sinnvoll ist.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Sträucher an der Michaelskirche, Baumfällung wird negativ aufgenommen - Michaelskirche Auffangbecken naturnaher gestalten 	<p>Wird berücksichtigt. Eine Platzgestaltung an der Michaelskirche wird in die Planung integriert. Baumpflanzungen werden sich im Ausgleichskonzept in der Genehmigungsplanung ergeben.</p>
<p>In Anlehnung an die frühere Tuchfabrik im Christophstal einen Färbergarten anlegen</p>	<p>Wird berücksichtigt. Die Idee des Färbergartens wurde im Garten der ehem. Tuchfabrik Hoyler aufgenommen. Hinsichtlich des Grundstücks befinden wir uns momentan im Austausch mit dem Eigentümer.</p>

Mobilität, Verkehr

<p>Vorhandene Straßen und Wege sollen ausreichen</p>	<p>Das bestehende Wegenetz wird zur Gartenschau vorwiegend durch temporäre Wege mit wassergebundener Wegedecke ergänzt. Neue Wege sind nur in kleinem Umfang mit wassergebundener Wegedecke geplant.</p>
--	--

Schmale, durchgehende Pfade im gesamten Forbachtal	Wird berücksichtigt. Es wird Wanderwege, Fußwege, Radwege, etc. geben, welche durch das gesamte Tal führen. Die bestehenden Wege werden naturverträglich und teilweise nur temporär ergänzt.
Barrierefreiheit für alle (Kinderwägen, Rollatoren,...) beachten	Wird berücksichtigt.
Shuttlebus	Wird berücksichtigt.
Barrierefreiheit vollständig umsetzen, auch bei Bahnanlagen	Wird berücksichtigt.
Mobilität. Konkurrenz der Ideen, Bürger können in der weiteren Vorbereitung sich mit Ideen einbringen	Wird berücksichtigt. Der Masterplan wird Ende 2019 fertiggestellt sein. Bis dahin können Sie sich gerne zum Masterplan einbringen. Detaillierter werden die Maßnahmen in der Genehmigungsphase 2020. In der weiteren Planung und teilweise in weiteren Wettbewerbsverfahren werden die Bürger beteiligt.
Keine Parkplätze im Forbachtal	Wird berücksichtigt. In Freudenstadt und Bayersbronn wird es größere Stellplatzflächen geben. Von dort aus gelangen die Besucher mit Shuttlebussen zur Gartenschau.
Mobilitätskonzept zur Lenkung der Besucherströme	Das Mobilitätskonzept befindet sich momentan in der Ausarbeitung und enthält separate Fuß- und Radwege. Die Besucherlenkung im Gelände wird zudem mit dem Ausstellungs- und Beschilderungskonzept ausgearbeitet.
Beförderung von Personen, z.B. auf Schienen, Laufband oder per E-Golfcaddy	Wird berücksichtigt. Das Mobilitätskonzept ist vielseitig, z.B. mit einem Schrägaufzug, E-Bussen, E-Bikes u.ä.
Anbindung Christophstal an Freudenstadt durch ein „Förderband“	Wird berücksichtigt. Das Mobilitätskonzept ist vielseitig, z.B. mit einem Schrägaufzug, E-Bussen, E-Bikes u.ä.
Christophstal Zugang über barrierefreien Aufzugturm	Für die Verbindung zwischen Christophstal und dem Marktplatz ist ein barrierefreier Schrägaufzug geplant.
Friedrichstal bergmännische Schrägaufzüge	Für die Verbindung zwischen Christophstal und dem Marktplatz ist ein Schrägaufzug geplant. In Friedrichstal werden verschiedene Möglichkeiten ausgearbeitet. Ein Schrägaufzug wäre in Friedrichstal schnell überlastet, da er langsamer als ein üblicher Aufzug ist und entsprechende Wartebereiche an der B462 fehlen. Durch eine Kombination aus Aufzug und Steg entsteht ein Wartebereich auf dem Steg und mit dem Aufzug eine

	schnelle Lösung, den Höhenunterschied zu überwinden.
Tal für Scooter, Segway oder E-Cart erschlossen	Wird berücksichtigt. E-Bikes und Scooter sollen im Tal zur Verfügung gestellt werden.
Umweltfreundliche Zubringer-Kleinbusse	Wird berücksichtigt.
Warteflächen außerhalb des Stadtgebiets für Reisebusse	Wird berücksichtigt. Stellplätze für PKW und Busse werden in Baiersbronn und Freudenstadt zur Verfügung stehen.
Strom aus 100% regenerativer Energie des Forbaches zum Aufladen von E-Bikes, Segways etc.	Wird berücksichtigt. Ein Energiekonzept soll erarbeitet werden.
Verbesserung der Wegeverbindung, Sanierung der Treppen in Richtung Innenstadt	Wird berücksichtigt.
Sicherer und familienfreundlicher Radweg zum Überwinden des Höhenunterschiedes zwischen Freudenstadt-Stadt und Christophstal	Wird berücksichtigt. Ein neuer Radweg ist in Planung.
Vorschlag neuer Verlauf Tour de Murg	Die Tour de Murg ist während der Gartenschau weiterhin befahrbar. Lediglich in den Ausstellungsbereichen muss vom Fahrrad abgestiegen werden. Ein neuer Verlauf wird während der Gartenschau im Bereich Friedrichstal notwendig sein. Ein neuer Radweg ins Christophstal wird gebaut, um die Gefahrenstelle am Boschenloch zu entschärfen.
Anbindung Rosenweg von Kienberg	Wird berücksichtigt. Es wird einzelne Führungen Richtung Kienberg geben. Allerdings ist dieser Bereich kein Schwerpunkt der Gartenschau.
Nutzung ehem. Freibadgelände als Busparkplatz	Die Ausarbeitung des Mobilitäts- und Parkierungskonzepts erfolgt im Zuge der Planung zur Ausstellungskonzeption.
Für eine Teilstrecke im Bereich Friedrichstal kam mir die Idee, dass man den bisher schon vorhandenen Rad- und Spazierweg während der Gartenschau ganz den Radfahrern und evtl. auch den Rollstuhlfahrern überlässt. Für die Besucher, die gut zu Fuss sind, könnte man zwischen der Fischerhütte entlang der beiden Fischteiche einen Spazierweg anlegen (dabei auch einige Ruheplätze mit genügend Sitzgelegenheiten schaffen), der dann zu einem Holzsteg über den Forbach in die Feuchtwiesen in Christophstal führt. Um Flora und Fauna in diesem Bereich zu schützen, könnte ich mir einen Bohlenweg durch diese Feuchtwiesen gut vorstellen. Bei den beiden Wasserrädern kämen dann Fuss- und Radweg wieder auf eine Trasse.	<p>Wird berücksichtigt. Der asphaltierte Weg wird den Radfahrern zur Verfügung stehen. Die Fußgänger werden am Waldrand entlang gehen. Zudem wird ein kleinerer Naturlehrpfad entlang der Fischweiher führen.</p> <p>Ein Holzsteg über die Feuchtwiesen ist nicht geplant. Zum einen handelt es sich fast ausschließlich um Privatflächen. Zum anderen verläuft ein Wildtierkorridor durch diesen Bereich, in welchem wir nicht noch zusätzliche Barrieren aufbauen möchten, welche den Tieren die Wanderung erschwert (z.B. Bohlenweg). Als Alternativlösung haben wir deshalb aufgezeichnet, dass der Fußweg auf den bestehenden Wegen geführt wird und</p>

	durch Tierbeobachtungsplattformen erlebbar gemacht wird.
Während der Busfahrt durch Christophstal wurden wir auf einen Kanal hingewiesen, der zwar noch vorhanden ist, aber kein Wasser mehr führt. Wenn man diesen Kanal wieder freilegt und dafür sorgt, dass man das Wasser, das in der Vergangenheit vom Forbach abgeleitet wurde, wieder in den Kanal einfließen lassen kann, wäre das eine Bereicherung fuer das Tal. Auf der „Deichkrone“ könnte ich mir einen Fussweg vorstellen, sodass in diesem Bereich die vorhandene Strasse nur den Fahrzeugen überlassen werden kann. Im Übrigen sollte während der Gartenschau m.E. die Strasse durch Christophstal nur für die Anlieger offengehalten werden und einen evtl. Shuttlebus. Der Durchgangsverkehr sollte während der Gartenschau gänzlich verboten werden.	Der ehemalige Kanal kann leider nicht reaktiviert werden, da hierfür das Wasser durch ein weiteres Wehr aufgestaut werden müsste und wir keine weiteren Barrieren im Gewässer bauen möchten.
	Wird berücksichtigt. Die Talstraße wird ausschließlich den Fahrradfahren und den Anliegern zur Verfügung stehen. Für die Fußgänger wird es während der Gartenschau und abschnittsweise langfristig einen separaten Fußweg geben. Der Weg auf der „Deichkrone“ wird in der Planung ergänzt.
Sanierung des Kopfsteinpflasters, der gut begehbaren Seitenstreifen und des Treppenhwegs an der Adlersteige.	Wird berücksichtigt. Die genannten Bereiche sollen saniert werden.
Aussichtsplattformen an der Adlersteige	Wird berücksichtigt. Eine Aussichtsplattform am Panoramaweg sowie Sitzgelegenheiten sollen einen Ausblick auf das Tal bieten.
Einbeziehung alter Wege	Wird berücksichtigt. Beispielsweise der alte Weg zum Laborantenhaus wurde dieses Jahr gemäht und soll langfristig gepflegt werden.

Forbach und Gewässer

Forbach-Wassererlebnis	Wird berücksichtigt. Es wird mehrere Zugänge zum Forbach geben. Zudem wird der Forbach über Themenwege und über eine Wasserkunst erlebbar gemacht.
Wasserkunst, mit der Wasser aus der Grube „Dorothea“ transportiert wurde, wieder errichten	Wird berücksichtigt. Eine Wasserkunst mit Holzrinnenwaal ist in Christophstal geplant.
Wasserspielplatz einrichten	Wird berücksichtigt. Ein Wasserspielplatz mit Matschbecken u.a. ist an der Wasserkunst in Christophstal geplant.
Barrieren im Bachlauf reduzieren bzw. beseitigen	Wird berücksichtigt. Die wasserrechtlichen Genehmigungen und die Durchführung der Durchgängigkeit werden zeitnah angestrebt.

Gewässerrenaturierung	Wird berücksichtigt. Die wasserrechtlichen Genehmigungen und die Durchführung der Durchgängigkeit werden zeitnah angestrebt.
Wie wird mit den Kanälen im Forbachtal umgegangen?	Wird berücksichtigt. Die Kanäle sollen dargestellt werden.
„Tunnelblick“ in Bach, Sichtbarmachen der Unterwasserwelt	Wird berücksichtigt. Ist am Wasserspielplatz am Langenwaldsee geplant.
Talabwärts der Dorothea Biber ansiedeln	Eine Ansiedlung von Bibern durch den Menschen ist nicht üblich. Sollte sich der Biber im Gebiet von alleine ansiedeln, wird dies akzeptiert.
Eisvogel-Brutwände am Forbach einrichten	Wird berücksichtigt. Dies kann als Schulprojekt in die Gartenschau integriert werden. Eisvogel-Brutwände können z.B. im Handwerksunterricht gebaut werden.
Anlage eines ökologischen Teiches mit Brutmöglichkeiten für Teichhuhn, Enten und Zwergtaucher	Im Tal gibt es bereits Bäche mit unterschiedlicher Fließgeschwindigkeit, Teiche und Feuchtwiesen. Die Anlage eines Weihers ist an der Schelklewiese geplant.
Anlage von Kleingewässern für Amphibien	Wird berücksichtigt, indem Strukturen erhalten werden. Handlungsbedarf sehen wir allerdings nicht. Kleingewässer bilden sich natürlicherweise wiederkehrend auf den Feucht- und Nasswiesen und bilden einen wertvollen Lebensraum für Amphibien.
Wildwuchs entlang des Forbachs reduzieren	Wird berücksichtigt. Der Forbach soll stellenweise zugänglich gemacht werden. Zudem sollen Sichtfenster entstehen.
Forbach-Wassererlebnis	Wird berücksichtigt. Entlang des Forbachs wird es Zugänge zur Erlebbarkeit des Gewässers geben.
Wasserkraft-Infrastruktur: neues Wasserrad „zum Anfassen“ an der Walke bzw. am Standort der Grube Dorothea bauen	Wird berücksichtigt. Eine Wasserkunst ist geplant. Zudem sollen bestehende Wasserräder inszeniert werden.
Wasserspielplatz	Wird berücksichtigt. Die Wasserkunst wird in Christophstal spielerisch inszeniert.
Wasserwege als Blickfang einbinden, z.B. Teuchel-Kaskade oder Wasserfall-Kaskade, Beispiel: www.museepromenade.com	Wird berücksichtigt. Das Thema Wasser wird eine bedeutende Rolle für die Gartenschau spielen und entsprechend inszeniert. Geplant sind z.B. ein Wassergarten und eine Wasserkunst.
Wasserlauf von den Marktplatz Fontänen bis ins Forbachtal	Wird berücksichtigt. Ein Wasserlauf vom Marktplatz ins Forbachtal ist geplant und muss technisch geprüft werden.

Allgemeines

Toilettenanlagen in Planung berücksichtigen	Wird berücksichtigt, allerdings zu einem späteren Planungsschritt.
Gastronomieangebote verbessern und ausbauen	Wird berücksichtigt. Das gastronomische Angebot wird verträglich mit der bestehenden Gastronomie zur Gartenschau erweitert.
Vielfalt der Kulturen präsentieren und einbinden	Wird berücksichtigt. Die Planung ist darauf ausgelegt, Begegnungspunkte zu schaffen. Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgearbeitet.
Neugestaltung der Treppenanlage von Freudenstadt ins Christophstal	Wird berücksichtigt.
Umgestaltung der Steige als barrierefreier Zugang/Zufahrt ins Tal	Wird berücksichtigt. Geplant ist ein Schrägaufzug.
Belebung leerstehender Gebäude	Wird berücksichtigt. Insbesondere die Feilenhauerei Bühle, die Tuchfabrik Hoyler und das Platzmeisterhaus sollen belebt werden.
Alter Weg regelmäßig mähen und Trockenmauern sanieren	Wird berücksichtigt. Der alte Weg wird nun regelmäßig gemäht. Die Trockenmauern werden gepflegt.
Brücke am Laborantenhaus sanieren und alle Brücken mit Blumenschmuck gestalten	Ein Gesamtkonzept zur Sanierung der Brücken wird ausgearbeitet.
Wald-Kugelbahn, Beispiel Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd	Wird berücksichtigt. Eine Kugelbahn ist am Lorensielpark an der Grube Untere Sophia in Friedrichstal geplant.
100 Streuobstbäume wurden in Christophstal gepflanzt, diese in Gartenschau einbinden	Wird berücksichtigt.
Essbare Stadt	Wird berücksichtigt. Das Thema Kulinarik wird während der Gartenschau eine Rolle spielen, die spezifischen Ausstellungsthemen allerdings zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.
Sportplatz Aktionsplatz	Wird berücksichtigt. Der Sportplatz in Friedrichstal wird einer der drei Hauptausstellungsbereiche sein.
Wiederaufnahme des Bergbaus	Der letzte Untersuchungsstollen wurde geschlossen. Ein weiterer Abbau ist nicht geplant. Der frühere Abbau wird allerdings im Ausstellungsbereich thematisiert. Zudem kann das Thema am Lorensielpark spielerisch entdeckt werden.
Anlegung von Pfaden mit den Themen Offenlandschaft, Wasser, Wald und Geschichte	Wird berücksichtigt. Themenwege sind geplant und werden diese Themen aufgreifen.

Grube Sophia aufwerten, mit Sitzgelegenheiten, Klopfplatz, Mauer etc...	Wird berücksichtigt. Der Vorplatz der Grube Untere Sophia soll gestaltet werden. Zudem wird das Thema spielerisch am Lorenspiel-park aufgegriffen und mit einer Kugelbahn inszeniert.
Bewegungsparcours für alle Generationen	Wird berücksichtigt. Es wird einen Sport- / Erlebnis-Themenweg geben.
Blickwinkel/Bilderrahmen: kleine Aussichtsplattformen, die Besonderheiten darstellen, z. B. Bergbau	Wird berücksichtigt. Es soll Themenwege, Lehrpfade und Aussichtsplattformen geben, z.B. zum Thema Bergbau oder an der Fischzucht mit Plattform zum Thema Entwicklungsstadien der Fische.
Handwerk zum Mitmachen und erleben: kleine Stationen, die das ehemalige Handwerk erklären und zum Mitmachen einladen	Wird berücksichtigt. Geplant ist z.B. eine Münzpräge für Kinder in der ehemaligen Feilenhauerei Bührle. Am Bürkleareal kann historisches Handwerk z.B. anhand einer Waldglashütte, Walke oder Köhlerei dargestellt werden.
Stille Ecken zum Erholen und Entspannen	Wird berücksichtigt. Neben den großen Ausstellungsbereichen sind auch kleinere, naturnahe Erholungspunkte geplant.
Bereich des Hangparks z.B. bis zur Lauterbadstraße miteinbeziehen	Wird berücksichtigt, allerdings wird dieser Bereich während der Gartenschau nur zu einzelnen Führungen eine Rolle spielen. Einen Schwerpunktbereich stellt er nicht dar.
Halbhöhenweg mit Trockenmauern wieder freigeben, Anpflanzung von Wildrosen	Wird berücksichtigt. Die Trockenmauern sollen wieder freigestellt werden. Anpflanzungen können ggf. nur in kleinem Umfang stattfinden, um Verschattungen zu vermeiden.
Virtuelle Schnitzeljagd als App	Wird berücksichtigt. Themenwege mit Online-Schnitzeljagden sind geplant.
Erlebnisspielplatz zum Thema Hüttenwerke, Bergbau	Wird berücksichtigt. Es ist ein Loren-Spiel-park an der Grube Sophia geplant.
Historische Pfad mit Aufnahmen und Infotafeln, ggfls interaktiv über QR-Codes, Erläuterung der Historie	Wird berücksichtigt. Themenwege, z.B. zur Historie, und Schnitzeljagden über Apps sind geplant.
Imkerpfad mit Darstellung der Entwicklung der Imkerei, Kleintiergehe	Wird im Ausstellungskonzept berücksichtigt. Wir befinden uns im Austausch mit dem Imkereiverein.
Einbindung der Bergwerke, historischer Lehrpfad	Wird berücksichtigt. Ein Themenweg zur Historie ist geplant.
Premiumweg und Genießerpfad entlang des Gartenschaugeländes	Wird berücksichtigt.
Mitmachen statt konsumieren	Wird berücksichtigt (z.B. Münzpräge als Mitmach-Museum in der ehem. Feilenhauerei

	Bührle, Outdoor-Kitchen für gemeinsames Kochen)
Wie werden die ansässigen Gewerbebetriebe beteiligt, diese liegen teilweise im geplanten Gartenschaugelände?	Wird berücksichtigt. Mit den Gewerbebetrieben wurden Gespräche geführt, wie sie eingebunden werden können. Geplant sind ein Energiekonzept, Werkführungen sowie Museen in den Räumen der Gewerbebetriebe.
Gartenschau als Jahrhundertchance für das Forbachtal (Themenschwerpunkte: Natur, Bachauen, Industriegeschichte)	Wird berücksichtigt, es wird Themenwege zu den genannten Themen geben. Sie werden intensiv aufgearbeitet.
Gesamtschnur „Forbachtal“ mit Einzelprojekten ergänzen	Wird berücksichtigt, es wird punktuell Maßnahmen geben. Der Forbach wird auch zur Ausstellung ein leitendes Element im Tal sein und thematisch immer wieder aufgegriffen.
Bildung und Kultur berücksichtigen	Wird berücksichtigt. Es wird kulturelle Themenwege und Veranstaltungen geben. Ein blaues (Fischzucht) und grünes Klassenzimmer (Tierbeobachtungsplattform) sind geplant.
Nachhaltigkeit in Planung und Durchführung der Gartenschau	Wird berücksichtigt. Die Daueranlagen stehen den Bewohnern des Tals langfristig zur Verfügung. Der Rückbau nach der Gartenschau soll so gering wie möglich ausfallen.
Gemeinsamkeiten betonen, nicht Trennendes, „Ansatz Forbachtal“	Friedrichstal und Christophstal werden gemeinsam eingebunden. Die Konzeption ist immer verbindend gedacht.
Integration	Wird berücksichtigt. Gemeinsame Aktivitäten werden im Rahmen des Veranstaltungsprogramms geplant. Zudem schaffen die Daueranlagen Räume, welche die Gemeinschaft stärken sollen. Dies sind z.B. das Scharniergebiet, dort können in der Outdoor-Kitchen Gerichte aus verschiedenen Kulturkreisen gekocht werden, oder die Jugendaktivfläche, auf welcher sich Jugendliche aller Kulturen treffen können.
<ul style="list-style-type: none"> - eine nachhaltige Entwicklung Friedrichstals ist nicht nur für die Touristen, sondern insbesondere für die Bewohner wichtig, damit die jüngeren Bürger in der Ortschaft bleiben - Wunsch nach Ruhezonen mit Sitz- und Liegegelegenheiten, Wasserspiele, Plätze für musikalische Veranstaltungen, Wettbewerbe, Gottesdienste an der Michaelskapelle, Konzerte am Weiher - Wunsch der Integration verschiedener Gruppen 	<p>Wird berücksichtigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch die Entwicklung Friedrichstals sollen jüngere Bürger angehalten werden, im Tal zu bleiben. Insbesondere der Anschluss an die S-Bahn-Haltestelle soll hierbei helfen, die (Arbeits-)Wege zu verkürzen. Die Spielplätze und Aktivitätsbereiche sollen jungen Familien mehr Aufenthaltsqualität bieten. - Die Anmerkungen wurden berücksichtigt. Es wird Ruhezonen, Sitzstufen und ein vielfältiges Programm geben.

- im Bereich der Kartonfabrik könnte der Weg auf die östliche Seite des Forbachs verlegt werden, da hier früher bereits ein Weg verlief
- Die Gartenschau ist darauf ausgelegt, verschiedenen Nationalitäten zusammenzubringen. Insbesondere gemeinsame Aufenthaltsbereiche mit z.B. eine Outdoor-Kitchen und eine Jugendaktivfläche sollen die Menschen näher zusammenbringen.
- Der Vorschlag wurde berücksichtigt, der genannte Weg wird als Weg mit wassergebundener Wegedecke geplant.

Bürgerbeteiligungen am 02.04. und 04.04.2019

Friedrichstal: Minigolf	Ein Minigolfplatz passt unserer Einschätzung nach nicht in die Gesamtkonzeption von Friedrichstal. Zudem würde dieser Konkurrenz zu den Minigolfplätzen in Baiersbronn und Freudenstadt schaffen.
Wanderweg pflegen und befestigen	Wird berücksichtigt. Der Wanderweg soll in die Konzeption eingebunden werden.
Naturspielplatz	Wird berücksichtigt. Insbesondere am Lorensplatz in Friedrichstal und an der Wasserkunst mit Matschbecken in Christophstal können Kinder mit Sand, Matsch, Wasser u.a. spielen.
Naturnaher Weiher – Biotop schaffen mit Erschließung	Wird berücksichtigt. Naturnahe Bereiche spielen für die Erholung im Tal eine wichtige Rolle. Erschließungswege wird es durch das gesamte Tal geben. An der SHW soll der ehemalige Weiher reaktiviert werden.
Insektenwiese	Wird berücksichtigt. Durch eine entsprechende Bewirtschaftung einzelner Grünflächen soll der Blütenreichtum erhöht werden. Zudem hat der Imkereiverein sein Interesse zur Bewirtschaftung einer Fläche bekundet.
Auffüllungen im Bereich Königshammer	Wird berücksichtigt. Wir stehen im ständigen Austausch mit dem Landesdenkmalamt. Zeitnah findet ein weiterer Termin statt, um die Bodenverhältnisse abzustimmen und auszutauschen, welche Böden wieder eingebracht werden können.
Dauerhafte Beweidung	Wird berücksichtigt. Ein Beweidungskonzept soll parallel zum Offenhaltungskonzept entwickelt werden.
Der Schrägaufzug soll die volle Länge zwischen Freudenstadt und Tallage abdecken.	Wird berücksichtigt.

Verkehrsberuhigung auf der Talstraße und ausschließlich Anliegerverkehr während der Gartenschau	Wird berücksichtigt. Während der Gartenschau wird das Tal ausschließlich für Anlieger befahrbar sein.
Verkehrstrennung während der Gartenschau	Wird berücksichtigt. In nahezu allen Bereichen wird es zur Gartenschau einen separaten Fuß- und Radweg geben.
Offenhaltung wichtig	Wird berücksichtigt. Ein Offenhaltungskonzept wird erarbeitet.

Besprechung mit dem Verein für Kulturdenkmale und Geschichtsinteressierten am 29.05.2019

Erhalt der historischen Strukturen im Tal	Wird berücksichtigt. Die historischen Strukturen wie Kanäle, Trockenmauern, Gebäude etc. sollten erhalten und dargestellt werden.
Programm für Kinder, Kinderferienprogramm	Wird berücksichtigt. Das Programm wird zwar erst zu einem späteren Zeitpunkt festgesetzt, allerdings haben Kinder mit der Tierbeobachtungsplattform („grünes Klassenzimmer“), der Wasserkunst, dem Lorensiapark, dem Märchenweg im Kurpark sowie weiteren Planungen viele Möglichkeiten zum Spielen und Lernen im Freien.
Darstellung der historischen Wegeführungen ins Christophstal über die Freudenstädter Steige	Wird berücksichtigt. Der gepflasterte Weg sowie die Treppenanlage sollen saniert werden. Ehemalige Wege werden reaktiviert.
Aufarbeitung des Bergbaus im Tal	Wird berücksichtigt. Eine Aufarbeitung ist geplant, allerdings wird diese wohl einige Zeit in Anspruch nehmen und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Hochschulen erfordern. Das Ziel für die Gartenschau ist, den Bergbau über Lehrpfade erlebbar und eventuell sogar frühere Stolleneingänge sichtbar zu machen.
Auf die Besonderheiten der Vegetation im Tal hinweisen, auch im Zusammenhang mit dem Bergbau	Wird berücksichtigt. Die Besonderheiten sollen am Naturlehrpfad an der Fischzucht dargestellt werden. Bzgl. des Bergbaus müssen Forschungen stattfinden, welche in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollen.
Darstellung der historischen Gebäude und Nutzungen	Wird berücksichtigt. Insbesondere das Labortanhaus, Platzmeisterhaus, SHW (z.B. ehem. Gießerei mit Hochofen), ehem. Münzprägestätte / Feilenhauerei Bührlé, etc. sollen den Besuchern und Bewohnern zugänglich gemacht werden.
Einbringung der charakteristischen Akustik der Hämmer	Wird berücksichtigt. Die SHW wird während der Gartenschau durchgehend produzieren. Die Hämmer können in der ehem. Gießerei

	der SHW dargestellt werden, welche das neue Museum Königshammer werden soll. Zudem können Workshops und Veranstaltungen in diesem Zusammenhang stattfinden.
Das Thema Märchen und Sagen soll in einem größeren Rahmen berücksichtigt werden.	Wird berücksichtigt. Im Kurpark in Baiersbronn soll ein Märchenweg bis zu Hauffs Märchenmuseum führen. Auch im Ausstellungskonzept kann dieses Thema verstärkt auftauchen.

Bürgerernennungen in Prüfung

- Finanzierung der Gartenschau, was können wir uns leisten	Ein wichtiger Schritt hierzu ist die Fördermitelkonferenz im Dezember.
- Schrebergärten in Planung einbinden, teilweise Verlagerung gewünscht	Die Kleingärten befinden sich im Privatbesitz, die Eigentümer können allerdings um Mithilfe gebeten werden.
- Rußhütte auf das Gelände der Gartenschau „Industriepark“ versetzen und Bedeutung und Funktion der Anlage erkennbar machen	Eine Versetzung der Rußhütte wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Tunnelplanung geprüft.
- Fußgänger- und Radfahrerbereiche trennen im Bereich nach Langenwaldsee	
- Anschluß Tour de Murg an Freudenstadt: ADFC regt an, die Streckenführung entlang des Talgrundes zu verlängern bis zum Hotel Langenwaldsee.	
- Radwegeverbindung entlang des Forbachs bis zum Hotel Langenwaldsee herstellen mit der Weiterführung nach FDS bzw. zum Kniebis	
- Ehemalige Bergwerksstollen zugänglich machen, Möglichkeit der Mineraliensuche prüfen	
- zusammenhängende Parkanlage in Friedrichstal	
- Freie Sicht von der Wasenhütte aus auf Freudenstadt	
- Die Kleingärten sind unstrukturiert	Die Kleingärten befinden sich im Privatbesitz, die Eigentümer können allerdings um Mithilfe gebeten werden.
- Die Randsteine, welche die Straßen im Christophstal begrenzen, sollen gepflegt sowie die Leitplanken durch Randsteine ersetzt werden.	Sicherheitsaspekte müssen mit den Behörden abgeklärt werden.
- Die Integration der ehemaligen Tuchfabrik in das Gesamtkonzept der Gartenschau wird insgesamt als wichtig erachtet. Ideen hierfür sind, die Turbine und die Wasserkraftnutzung erlebbar zu machen und die Räume als Museum oder als Maschinensaal herzurichten. Die Stahlträger in der Tuchfabrik sind ebenfalls sehr sehenswert.	Die Stadt Freudenstadt steht in gutem Austausch mit dem Eigentümer des Grundstücks. Momentan werden Konzepte zur Nutzung der Gebäude und des Grundstücks unter Berücksichtigung der denkmalschutzrechtlichen Situation erarbeitet.
- Tuchfabrik als Ort für Veranstaltungen und Ausstellungen, Stadt FDS soll Erwerb prüfen	

- Nutzung ehem. Tuchfabrik als Kultur- und Veranstaltungshaus	
- Die Überquerung der Straßburger Straße vom Langenwaldsee zum Eichwaldweg sollte gelöst werden. Hier könnte eine Schwimmbrücke unter der Straße und über den Forbach eine Möglichkeit der Querung darstellen. - Fuß- und Radweg vom Teuchelwald unter der Straßenbrücke der Straßburger Straße über den Forbach	Die Umsetzbarkeit eines Schwimmstegs wird hinsichtlich der technischen Machbarkeit und des Hochwasserschutzes geprüft.
- Einbau der alten, behauenen Maßsäulen aus Buntsandstein des ehemaligen Hotel Rappen in Freudenstadt im Rahmen der Gartenschau.	Im Rahmen der Detailplanung können wir mögliche Orte zum Einbau der Säulen mit dem Verein für Kulturdenkmale abstimmen.
- Eine weitere Möglichkeit, das Thema Weiher aufzugreifen ist der ehemalige Sensenhammerweiher. Dieser ist allerdings mit Gießereischlacke aufgefüllt worden.	
- Hängebrücke mit besonderen Ausblicken	
- Hängebrücken mit Verbindungen zu Aussichtsplattformen	
- Fitnessparcours entlang des mittleren Bereichs der Treppenanlage an der Adlersteige, welche bei einer Sanierung entsprechend erweitert werden kann.	

Ausstellungskonzept: Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt

- Beteiligung der Schulen, Schulchöre
- Musik als Element für Veranstaltungen etc. berücksichtigen
- Forstgeschichte darstellen
- Auftritt der Kirchen/Kirchengemeinden z.B. in einem Kirchenpavillon; Wunsch: Miteinander Kirche gestalten
- Ausrichtung des Jahreskongresses der Gesellschaft der Deutschen Rosenfreunde
- Rosenweg ins Tal führen
- Verbindung zwischen Freudenstadt und Bahnhof Baiersbronn durch eine GRUBENBAHN (Personenbahn), die die einzelnen Themenbereiche anfährt
- „Spendersteig“: Treppenanlage nach Freudenstadt mit Stufen für jeden Spender/Sponsor/Unterstützer „Sei Teil des Grünprojektes“
- Gestaltung des Umfeldes der ehem. Tuchfabrik durch "LandArt", Beispiel die Kunstwerke von Goldsworthy
- Pferde Erlebnis
- Kohlenmeiler betreiben
- Greifvogel-Ausstellung
- „Bächleboote“
- Darstellung regionaltypischer Bauweisen, Materialien und Traditionen über Infopavillons
- Blumengarten entlang der Straße, bis in die Wälder zu den Hütten
- Baiersbronn Schild: künstliche Natur und kulinarische Insel anlegen
- Gestaltung eines Schwarzwälder Teegartens mit Teehaus (Roji) nach den Prinzipien der japanischen Gartenkunst und der Tradition des CHADO der Urasenke Schule Kyoto
- Blumentiere in den Wasserläufen
- Blumenschach, mit Schachfiguren aus Blumen
- Illuminierte Wasserwand mit regionaltypischen Motiven
- Taubenhaus aufstellen
- Waldkindergarten EIGEN-SINN und Kepler Gymnasium zum Thema Garten einbinden, z.B. eigenen Ideengarten anlegen

- Führungen auf den Pfaden zum Thema Wirkung von Landschaften und Landschaftsaspekten im Sinne der Erholung und des persönlichen Wohlbefindens
- Generationen- und Kulturengärten: Kleingarten- oder Streuobstwiesennutzung der Privatgärten, verschiedenen Anbaumethoden der Kulturen präsentieren
- Kongress zum Thema Natur- und Landschaftstherapie
- Anlage eines (Miniatur-)Pomeranzengartens (Vorbild z.B. Leonberg)
- Holzerlebnispfad wie Holzpfad in Baiersbronn oder ein Märchenpfad oder ein Pfad der alle Waldberufe streift
- Die Kirchen wünschen sich die Einbindung kirchlicher Veranstaltungen in die Gartenschau und eine Zusammenarbeit zwischen Baiersbronn und Freudenstadt bei kirchlichen Veranstaltungen.
- ein Arboretum einrichten
- MALU-Bahn
- Darstellung der Gartenkultur

Bürgerforum am 30.09.2019

Wir bedanken uns für die vielen neuen Ideen und Anregungen, die wir zum Bürgerforum erhalten haben. Wir werden die Anregungen in den nächsten Wochen prüfen und den Masterplan entsprechend ergänzen.